

# STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2012

**Gastuniversität:** Radboud University Nijmegen

Studienrichtung: Rechtswissenschaften

**Aufenthaltsdauer:** von **20.01.2012** bis **29.06.2012**

## 1. Stadt, Land und Leute

Nijmegen ist die älteste Stadt der Niederlande und hat in etwa 150 000 Einwohner. Es liegt nahe der deutschen Grenze am Fluss Waal. Das Zentrum bildet der "Grote Markt" mit der Kathedrale "St.Stevenskerk". Rund um diesen Hauptplatz gibt es zahlreiche Geschäfte, Restaurants und Pubs. Die Einkaufsmöglichkeiten sind wirklich sehr gut und man findet was immer man auch sucht in einem der vielen kleinen Geschäfte. Die Nachbarstadt Nijmegens ist Arnheim (nur ca. 15 km entfernt) wo es bei der Kirche einen tollen Eissalon gibt. Aufgrund der geringen Fläche sind alle Städte Hollands innerhalb von 2,5 Stunden zu erreichen. Wie der Name schon vermuten lässt liegt ein großer Teil der Niederlande unter dem Meeresspiegel. Daraus resultiert die charakteristische Landschaft mit von Deichen durchzogenen Wiesen und Feldern. Hauptstadt der Niederlande ist Amsterdam, der Regierungssitz befindet sich allerdings in Den Haag.

Die Niederländer gelten als aufgeschlossenes und tolerantes Volk. Überaus bemerkenswert ist auch, dass beinahe jeder sehr gut Englisch spricht, d.h. im Supermarkt kann man problemlos auf Englisch kommunizieren. Empfehlenswert ist jedenfalls die geographische Nähe bekannter Städte zu nutzen und an Wochenenden Trips durch Holland oder in das benachbarte Ausland zu unternehmen.

## 2. Soziale Integration

Als Erasmus - Student fällt das Kennen lernen anderer Austauschstudenten relativ einfach da alle "im gleichen Boot sitzen" und somit ähnliche Probleme haben. Die Einführungsveranstaltung macht einem das ganze natürlich leicht, also ist eine Teilnahme unbedingt anzuraten.

## 3. Unterkunft

Prinzipiell sorgt die Gastuniversität für ein Zimmer in Nijmegen, allerdings kann man darauf kaum Einfluss nehmen. Es gibt 3 Studentenheime die jeweils Vor- und Nachteile haben. Die meisten Erasmus-Studenten wohnen in Lent (so wie ich).

**Lent:** ist ein Dorf nahe Nijmegen auf der anderen Seite der Waal, weshalb dieses Studentenheim am weitesten entfernt von der Uni (ca. 25 Minuten mit dem Rad)

ist. Jedoch erreicht man das „City Centre“ in kurzer Zeit (ca. 10 Minuten). Am Gelände finden sich 7 Gebäude. In diesen befinden sich Wohnungen die je 4 Studenten bewohnen. Jeder hat sein eigenes Zimmer mit verschließbarer Tür. Geteilt werden ein Bad (mit Waschbecken, Dusche, Waschmaschine, Wäschetrockner), ein Wohnzimmer (Couch, Tisch, 4 Stühle, Fernseher) und eine Küche (Kühlschrank, Gasherd, Geschirr ist im Prinzip vorhanden).

Die Fahrräder werden in einem „Fahrradhaus“ abgestellt. Sehr positiv ist, dass dort fast ausschließlich Austauschstudenten wohnen. Ich würde Lent auf jeden Fall weiter empfehlen. Neben den sozialen Aspekten hat man auch noch in der Richtung nach Lent-Zentrum (ca. 5 min) einen Supermarkt (Jan Linders), eine Bäckerei, eine Fleischerei, eine Bank und ein Lokal. In die andere Richtung (Richtung Arnhem) findet man nach ca. 8 min einen anderen Supermarkt (Albert Heijn), eine Apotheke, eine Drogerie (Kruidvat) und einen Eissalon.

Lent ist am besten mit der Fahrradbrücke (Zugbrücke) zu erreichen, wobei man mit dem Rad direkt am Bahnhof vorbei fährt und dann einen schönen rot markierten Weg direkt zur Universität findet.

**Hoogeveldt:** In Uni-Nähe und auch nicht weit entfernt vom Zentrum entfernt. Einzelzimmer, allerdings teilt man sich 3 WCs, 3 Duschen und die Küche mit 14 anderen Studenten. IdR ist man der einzige Austauschstudent im Stockwerk. Es ist das älteste Studentenheim sodass die Einrichtungen schon teilweise verschlissen sind. Ob die Küche sauber ist hängt viel von den jeweiligen Gangbewohnern ab. Positiv an Hoogeveldt ist auch noch, dass sich ein Supermarkt sowie das Studentenlokal „Piecken“ (dort findet wöchentlich eine Erasmus-Party statt) im Komplex befinden. Ferner zu empfehlen sind die „Gangfeeste“ (=Stockwerkparties).

**Vossenveldt:** Dort wohnen hauptsächlich Studenten die für ein Jahr oder länger bleiben. Es ist ca. 15 min von der Universität und ca. 40 min von der Stadt entfernt. Die Einzelzimmer sind dort meistens mit einem eigenen Bad ausgestattet. Toiletten, Küche und Waschmaschine werden mit ca. 16 anderen geteilt.

Die monatliche Miete liegt für die meisten Heime bei ca. 320 € pro Monat, Internet inklusive.

#### 4. **Kosten**

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

<b>Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):</b>	<b>€755,-</b>
davon Unterbringung:	320 € pro Monat
davon Verpflegung:	150 € pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	0 € pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	35 € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	0 € pro Monat
davon Sonstiges: Telefon, Ausflüge, Kleidung, Ausgehen, etc	250 € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	0 €
Visum:	0 €
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	400 €
Einschreibegebühr(en):	0 €
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	0 €
Orientierungsprogramm:	50 €
Sonstiges Erwähnenswertes:	
- Sportkarte für 1 Semester	46 €
- _____	€
- _____	€
- _____	€

#### 5. **Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)**

Als EU-Bürger benötigt man natürlich kein Visum um nach Holland zu reisen. Mit der e-card war es für mich kein Problem ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

#### 6. **Beschreibung der Gastuniversität**

Die Radboud Universität Nijmegen ist eine Campus- Uni die aufgrund ihres Designs ein bisschen wie ein kleines Dorf und deshalb - trotz ca. 17 000 Studenten - sehr gemütlich wirkt. Sie ist sehr modern ausgestattet; so hat beispielsweise allein die Jus-Bibliothek 100 neuste Computer mit Internetzugang und Druckmöglichkeit. Auch das Niveau ist hoch: Die juristische Fakultät wurde nun 5 Mal hintereinander zur besten der Niederlande gekürt.

Am Campus findet man auch mehrere Cafés und andere Shops. Es gibt einen Copy Shop wo man Zugang zu PC`s, Drucker, Scanner, Kopierer & Co hat. In demselben Gebäude kann man auch die Skripten kaufen. Weiters gibt es eine kleine Buch- und Schreibwarenhandlung und einen Campusshop.

Bemerkenswert ist ferner das neue Sportzentrum gleich neben der Uni. Dort kann man nicht nur für 46 € im Semester das Fitnessstudio besuchen, sondern auch aus einer Vielzahl von Kursen wählen (darunter auch Zumba, Klettern oder Boxen). Es ist weit verbreitet, dass man zwischen oder nach dem Unterricht ins Sportzentrum geht, weshalb es für viele Studenten normal ist mit Trainingshose zur Uni zu kommen.

## 7. **Anmelde- und Einschreibformalitäten**

Der erste Weg nach dem Ankommen ist zum International Office in dem die Anmeldung und die ersten formalen Schritte gemacht werden. Dort erhält man die nötigen Unterlagen um zum SSHN zu gehen. Erst dort bekommt man seinen Schlüssel für sein Studentenheimzimmer. Zu beachten ist, dass das Büro nur unter der Woche geöffnet ist, sodass eine Ankunft am besten an einem solchen Tag sein sollte. Außerdem muss man die Öffnungszeiten beachten.

## 8. **Studienjahreinteilung**

Die meisten Vorlesungen beginnen Mitte Februar bzw. im September. Einige Kurse dauern nur das halbe Semester, sodass man schon Mitte April Klausuren zu schreiben hat. Meine erste Klausur fand am 27. April statt und meine letzte am 21. Juni. Bei Wirtschaftstudenten bestand die Möglichkeit nach der ersten Periode (die also nur ca. ein halbes Semester dauert) sich für neue Kurse einzuschreiben.

Orientierung:	24-27.01.2012
Vorbereitender Sprachkurs:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	-
Beginn/Ende LV-Zeit 2. Semester/Term:	01.02.12/13.07.12
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	-
Ferien:	20.-26.02.2012 30.4-06.05.2012

## 9. **Einführungswoche bzw. -veranstaltungen**

Ich konnte mich bereits von zuhause aus für die Orientierungswoche (Introduction Week) anmelden. Via E-Mail bekam ich genauere Informationen und den ersten Treffpunkt. Im Sportzentrum versammelten sich dann alle in den ihnen zugeteilten Gruppen. Jede Gruppe wird von sogenannten „Mentoren“ geleitet. Diese Positionen haben meist auch Erasmus Studenten inne die bereits ein Semester hinter sich haben. Neben allgemeiner Hilfestellung (Fragen, Fahrrad, Möglichkeiten) werden eine Stadt- und Universitätsführung sowie verschiedene Abendprogramme angeboten. Bei diesen Veranstaltungen lernt man bereits sehr viele andere Studenten kennen. In meinem Fall hatten wir auch nach dieser Einführungswoche beinahe jede Woche ein „Mentor-Dinner“ wobei wir uns in

einem der 3 Studentenwohnheime getroffen haben und die dort Wohnenden für die anderen gekocht haben.

## **10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)**

### Philosophy of Law:

Anhand einer Kursübersicht wurden jedem Seminartermin gewisse Themengebiete zugeteilt. Zum Beispiel wurde für einen Termin Rousseau „Social Contract“ anberaumt und dieser Text musste dann vorbereitet werden. Es gab jedes Mal eine rege Diskussion über das Gelesene. Ein kleines Buch und Literatur aus dem Internet stellten die Lernunterlagen dar. Dieser Kurs war mein absoluter Favorit. Am Schluss gab es eine 3stündige Klausur die aber gut zu schaffen war, solange man sich immer gut vorbereitet hatte. Zusätzlich durfte man auch alle Unterlagen mit zur Klausur nehmen.

### Introduction to Dutch Criminal Law & Policy

Hier wurde ein kurzer Einblick in das niederländische Strafrecht gewährt und Vergleiche zu anderen Rechtssystemen gezogen. Man bekam einen Reader und Folien der Vorlesung. Die Klausur war sehr fair. Am wichtigsten war es die Folien gut zu lernen.

### European and Comparative Refugee Law

Dieser Kurs war für mich eher schwer zu verfolgen, da die Vortragende oft Verwirrung gestiftet hat. Ich habe die Kapitel im Buch gelesen und damit habe ich die Klausur auch erfolgreich absolviert.

### Private International Law

Es gab nur wenige Termine in denen der Stoff des Readers durchgenommen wurde. Inkludiert waren auch Beispiele für die Anwendung von Rome I und Rome II. Man durfte alle Unterlagen bei der Prüfung verwenden. Die Klausur war fair und man wusste genau was man zu lernen hatte.

### Substantive Law of the European Union

Das war sicher der umfangreichste Kurs der Angeboten wurde. Neben der Klausur musste man auch ein Paper schreiben. Es gab eine Vorlesung und eine Übung zu absolvieren. Den Lernstoff findet man in einem dicken Buch in Kombination mit dem Gesetzestext. Leider ist es verboten irgendetwas im Gesetzestext zu markieren.

## **11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester**

### Philosophy of Law

Ist ein Masterkurs mit 7 ECTS.

European and Comparative Refugee Law

Ist ein Masterkurs mit 7 ECTS.

Substantive Law of the European Union

Ist ein Bachelorkurs mit 11 ECTS.

Introduction to Dutch Criminal Law & Policy

Ist ein Masterkurs mit 3 ECTS (man kann durch ein Paper insgesamt 7 ECTS erreichen).

Private International Law

Ist ein Masterkurs mit 7 ECTS.

**12. Benotungssystem**

Noten von 1 – 10 wobei 10 das Beste ist und so gut wie nie erreicht wird, 9 ist selten. Bestanden hat man den Kurs ab 6, alles darunter ist negativ. Das System wird folgendermaßen übersetzt:

<b>Radboud Law Grade</b>	<b>ECTS grade</b>	<b>Definition of grade</b>
10	A	outstanding
8,5-9,5	A	excellent
7,5-8	B	very good
7	C	good
6,5	D	satisfactory
6	E	sufficient

**13. Akademische Beratung/Betreuung**

Es gibt einen Koordinator für Austauschstudenten an jeder Fakultät an dem man sich bei jeglichen Problemen wenden kann.

**14. Resümee**

Ich empfehle es jedem sich auf ein Auslandssemester einzulassen. Es war wirklich ein Erlebnis und hat mir sehr gut gefallen. Nijmegen ist eine tolle Stadt und ich hoffe, dass noch viele Studenten nach mir die Chance ergreifen, dort zu leben und zu studieren.

**15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte**

Unentbehrlich ist es ein Fahrrad zu haben. Es ist das wichtigste Transportmittel in Nijmegen was man auch an den hervorragend ausgebauten Radwegen erkennt. Zwar gibt es Busse, die sind jedoch teuer und das Netz ist nicht besonders gut. Sollte man nicht die Möglichkeit haben eines mitzubringen (wenn dann ein älteres, bei neuen teuren Rädern ist die Diebstahlgefahr relativ hoch) dann am besten eines privat kaufen. Ich selbst hatte das Glück das ich ein Fahrrad aus Österreich mitbringen konnte. Die Mentoren haben in der Orientierungswoche dafür gesorgt, dass jeder ein Rad bekommt. Wir sind gemeinsam von einem Second Hand Fahrradgeschäft zum Nächsten bis alle ein Fahrrad hatten. Wenn man nicht an

der Orientierungswoche teilnimmt (würde ich aber nicht empfehlen) einfach einen Mitbewohner fragen wo man sich umschauen sollte.

Für den Kontakt untereinander vor Ort und nach Erasmus sorgt vor allem Facebook.